



Konfiguration Handbuch

Version 0.9.9 – Sommer 2001

Edited by: Guy C. Reynolds

Rechtliche Hinweise & Haftungsausschluss

SmoothWall™ ist ein eingetragenes Markenzeichen von Richard Morrell und Lawrence Manning

SmoothWall ist veröffentlicht unter der GNU General Public Licence. Weitere Informationen finden sie auf unserer Website <http://www.smoothwall.org>.

©Copyright 2001. Das Copyright für dieses Dokument liegt bei SmoothWall. Kopien, ganz oder auch nur in Auszügen, sind erlaubt, solange sie diesen Copyright-Hinweis beinhalten.

Der Inhalt dieses Dokuments kann sich von Version zu Version ändern.

Alle Programme und Details dieses Dokuments wurde mit besten Wissen erstellt und sorgfältig getestet, aber dennoch lassen sich Fehler nie ganz ausschließen. Deshalb übernimmt Smoothwall keinerlei Haftung für Fehler in diesem Dokument oder Schäden die durch dessen Anwendung entstehen.

Der allgemeine Gebrauch von Namen, Firmennamen, Markennamen etc. in diesem Dokument, bedeutet nicht, dass diese frei gebräuchlich sind und keinem Markenzeichen o.ä. unterliegen, es sei denn es wird ausdrücklich erwähnt.

Alle Markennamen werden ohne eine Garantie eines freien Gebrauches benutzt und unterliegen meist irgendeinem Markenzeichen. Im Allgemeinen fügt SmoothWall einen Hinweis auf den entsprechenden Hersteller bei. Andere Produktbezeichnungen können auch einem Markenzeichen eines Herstellers unterliegen.



SmoothWall 0.9.9

Konfiguration Handbuch

Inhalt

Inhalt	3
Einleitung	4
Gebrauch des Handbuches	4
Ein Blick auf das Webinterface	5
Allgemein	5
Gebrauch des Webinterfaces	5
SmoothWall Administration & Konfiguration	6
Startseite	6
Informationsseiten	8
Status	8
Netzverkehrsstatistik	9
Dialup Seiten	9
PPP-Einstellungen	9
USB ADSL Firmware Upload	12
Modem	12
Fernzugriff Seiten	13
SSH	13
Passwörter	14
Service Seiten	14
Web Proxy	14
DHCP	15
Port Weiterleitung	16
Fernzugriff	17
DMZ Weiterleitungen	18
Dynamic DNS	19
Einbruchserkennung (IDS) Seite	20
VPN Seiten	21
Steuerung	21
Verbindungen	22
Logs Seite	23
Shutdown Seite	26
Shell Seite	26
Updates Seite	28

Einleitung

Dieses Dokument enthält Informationen über die Konfiguration von SmoothWall Version 0.9.9 per Webinterface. Die aktuellste Version dieses Dokuments kann auf der SmoothWall-Webseite gefunden werden, <http://www.smoothwall.org>, welche gelegentlich wegen Neuerungen besucht werden sollte.

Für den gebrauch dieses Dokuments ist es erforderlich, dass SmoothWall bereits installiert wurde, so wie es im separaten Installation Handbuch beschrieben ist.

Per Webinterface können alle nun erforderlichen Konfigurationen getätigt werden, und auch Systeminformationen abgefragt werden. Das Webinterface wurde mit Internet Explorer und auch mit Netscape ab der Version 4 und drüber auf verschiedenen Plattformen getestet. Um den Java-SSH-Client zu nutzen muss sie ein Java fähiger Browser vorhanden sein und Java auch aktiviert sein. Neuere Versionen von Internet Explorer und Netscape Navigator unterstützen dieses.

Gebrauch des Handbuches

Dieses Dokument ist speziell zum ausdrucken erstellt worden, es ist nicht unbedingt zum lesen am Bildschirm geeignet. Falls ein Dokument zum Lesen am Bildschirm gewünscht wird, kann dieses von der SmoothWall Website kopiert (downloaden) werden. <http://www.smoothwall.org>.

Ein Blick auf das Webinterface

Allgemein

Das SmoothWall Administrator Webinterface wird zur Konfiguration und Überwachung des SmoothWall Rechners genutzt. Das Webinterface bietet mächtige Möglichkeiten der Ansicht und Veränderung der Konfiguration des SmoothWall Rechners.

Gebrauch des Webinterfaces

Das Webinterface beinhaltet einen Teilbereich für die Ansicht des ausgewählten Punktes. Auswahlreiter im oberen Bereich des Teilbereiches ermöglichen zwischen den verschiedenen Unterbereichen und zu den Hilfsseiten der Auswahl zu gelangen. Durch ein Klick auf das Logo gelangt man zu den Danksagungen.

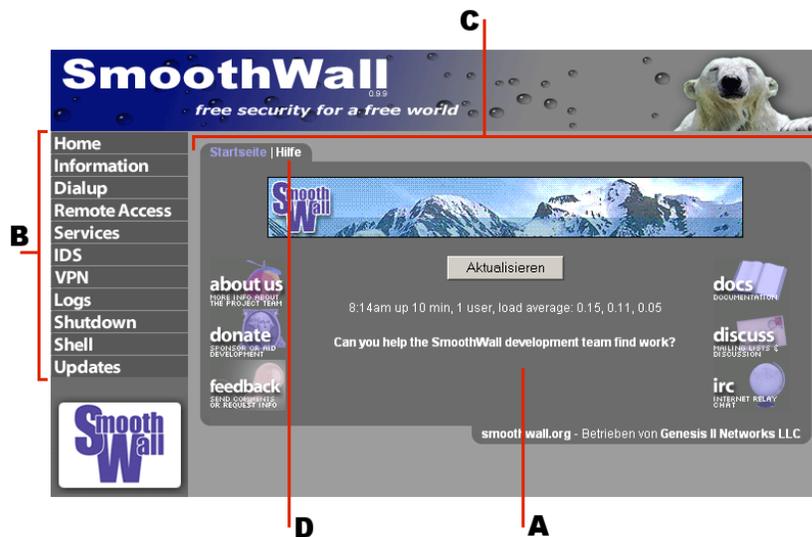


Abbildung 1: Einteilung der Startseite

A: Aktive Auswahl. B: Menu. C: Auswahlreiter. D: Reiter für Hilfsseite.

SmoothWall Administration & Konfiguration

Startseite

Durch Starten eines Browsers und Eingabe der Startadresse kommt man zu dem Webinterface. Die Startadresse setzt sich zusammen aus dem verwendeten Protokoll, der IP oder dem Rechnernamen der GRÜNEN Netzwerkkarte des SmoothWall Rechners gefolgt von dem entsprechenden Port, Port 445 (verschlüsselt), oder Port 81 (normal). Wenn der Rechnernamen smoothwall lautet und die IP der GRÜNEN Netzwerkkarte 192.168.1.1 ist, ergeben sich folgende Möglichkeiten:

<https://smoothwall:445>

<http://smoothwall:81>

<https://192.168.1.1:445>

<http://192.168.1.1:81>

Falls es mit dem Rechnernamen nicht funktioniert, sollte man es mit der IP versuchen.

Nun sollte man das Webinterface sehen können. Nun kann man das Menu und die Auswahlreiter in Verbindung mit den Vor-/Zurück- Knöpfen des Browsers nutzen um alle Konfigurations- und Statusseiten zu erreichen.



Abbildung 2: Startseite

Von hier aus sind verschiedene Konfigurations Möglichkeiten erreichbar. Das Menu bietet folgende Auswahlmöglichkeiten, die hier nun näher erklärt werden:

- | | | |
|----------------------|---|--|
| <i>Home</i> | – | zurück zur Startseite. |
| <i>Information</i> | – | Details zu dem Status des SmoothWall Rechners. |
| <i>Dialup</i> | – | Konfiguration der Einwahleinstellungen (PPP). |
| <i>Remote access</i> | – | Konfiguration des Fernzugriffs per SSH und Vergabe von Passworten. |

<i>Services</i>	–	Konfiguration des eingebauten DHCP Server, Web Proxy Server und weitere Dienste die auf SmoothWall laufen.
<i>IDS</i>	–	Konfiguration des Einbruchserkennungssystems (IDS).
<i>VPN</i>	–	Konfiguration der virtuellen privaten Netzwerke(VPN).
<i>Logs</i>	–	Ansicht der verschiedenen Log Dateien, die SmoothWall erstellt.
<i>Shutdown</i>	–	sicheres runterfahren oder neu starten des SmoothWall Systems.
<i>Shell</i>	–	Java-SSh Client zur Administration per Kommandozeile.
<i>Updates</i>	-	Installierte und verfügbare Updates für SmoothWall.

Die Auswahlreiter zeigen diese Seite und die Hilfsseite. Die Hilfsseite zeigt die online Hilfe für die Startseite.

Die Startseite hat auch noch Links zu verschiedenen Webseiten des SmoothWall Projektes:

<i>About us</i>	–	Informationen zum Projektteam.
<i>Sponsor</i>	–	Sponsoren und Unterstützungen.
<i>Feedback</i>	–	Kommentare senden.
<i>Docs</i>	–	SmoothWall Dokumentation.
<i>Discuss</i>	–	Maillinglisten und Diskussionen.
<i>IRC</i>	-	Internet Relay Chat.

Falls es bei der PPP Konfiguration keinen Fehler gab und PPP als Verbindungsmethode gewählt wurde, sind Knöpfe verfügbar um zu *[Verbinden]* und zu *[Trennen]*. Bei einem gelungenen Verbindungsaufbau ertönt ein Signalton aus dem eingebauten Lautsprecher des SmoothWall Rechners. Beim Trennen der Verbindung ertönen 2 Signaltöne. Der Status der Verbindung wird angezeigt, entweder *nicht in Benutzung*, *Wähle* oder *Verbunden*. Alternativ wird beim "Verbinden bei Bedarf" (dial on demand) dessen Status angezeigt. Um diese Seite zu aktualisieren betätigt man einfach den *[Aktualisieren]* Knopf. Am unteren Ende sieht man die Ausgabe des ‚uptime‘ Kommandos, wie es auch an der Kommandozeile ausgegeben würde. Dies beinhaltet die aktuelle Zeit und die durchschnittliche Auslastung.

Zusätzlich werden Informationen eingeblendet wenn Updates verfügbar sind und diese noch nicht installiert wurden. SmoothWall hat zwei verschiedene Benutzer für das Webinterface. Der erste nennt sich admin. Eine Anmeldung als admin gibt volle Zugriffsrechte auf alle Konfigurationsmöglichkeiten des Webinterfaces. Der andere, genannt dial, kann nur die *[Verbinden]* und *[Trennen]* Knöpfe benutzen. In der Voreinstellung ist der User dial deaktiviert, um ihn zu aktivieren muss man ihm ein Passwort geben. Es wird kein Passwort benötigt um die Startseite oder die Informationsseiten anzusehen. Alle anderen benötigen das admin Passwort.

Informationsseiten

Status

Diese Seite zeigt von Oben nach Unten:

Dienste: Dies ist eine Liste der Dienste, die auf der SmoothWall gestartet oder verfügbar sind. Auf Systemen mit wenig Hauptspeicher (8 Megabyte oder weniger) oder intensivem Web Proxy Caching, werden einige Dienste unter Umständen auf die Festplatte ausgelagert. Dieses würde hier angezeigt. Achtung, dieser Umstand weist nicht auf einen Fehler hin.

Speicher: Hier wird das Ergebnis des 'free' Befehls angezeigt. Es zeigt den verfügbaren Speicher für Programme, Festplatten- oder den Web Cache.

Festplattenbenutzung: Hier wird der von der SmoothWall verwendete und freie Festplattenspeicher angezeigt. Es ist das Ergebnis des Linux Befehls df -m .

Laufzeit und Benutzer: Hier wird das Ergebnis des 'w' Befehls angezeigt. Es werden die Laufzeit und die Anzahl der angemeldeten Benutzer angezeigt (per SSH oder an der Console).

Interfaces: Hier wird das Ergebnis des 'ifconfig' Befehls angezeigt. Es werden Informationen zu den Netzwerk Schnittstellen angezeigt.

Geladene Module: Die geladenen Module wie z.B. für die Netzwerkkarten und das IP Masquerading.

Kernel Version: Die verwendete Linux Kernel Version.

The screenshot shows the 'Status' page with the following sections:

Dienste:

Dienst	Status
Web proxy	GESTOPPED
Secure-Shell-Server	GESTOPPED
DNS-Proxy-Server	LÄUFT
Störungserkennungssystem	GESTOPPED
CRON server	LÄUFT
Logging-Server	LÄUFT
VPN	GESTOPPED
Kernel-Logging-Server	LÄUFT
Webserver	LÄUFT
DHCP Server	GESTOPPED

Speicher:

	total	used	free	shared	buffers	cached
Mem:	30728	19208	11520	18740	7828	4232
-/+ buffers/cache:		7148	23580			
Swap:	18140	212	17928			

Festplattenbenutzung:

Filesystem	Size	Used	Avail	Use%	Mounted on
/dev/hda9	785M	50M	695M	7%	/
/dev/hda1	5.7M	802k	4.8M	14%	/boot
/dev/hda3	196M	151k	186M	0%	/var/log

Abbildung 3: Information: Status

Netzverkehrsstatistik

Diese Seite zeigt Grafiken über den Netzwerkverkehr der letzten 8 Stunden. Die Grafiken zeigen den Verkehr auf der Ethernet Schnittstelle und der PPP Internet Verbindung in eingehende als auch in ausgehende Richtung. Es wird zusätzlich die gesamte Datentransfermenge in dieser Zeit angezeigt. Die schwarze Linie zeigt den aktuellen Verkehr im Abstand von 5 Minuten an. Die rote Linie zeigt den Durchschnittswert an.

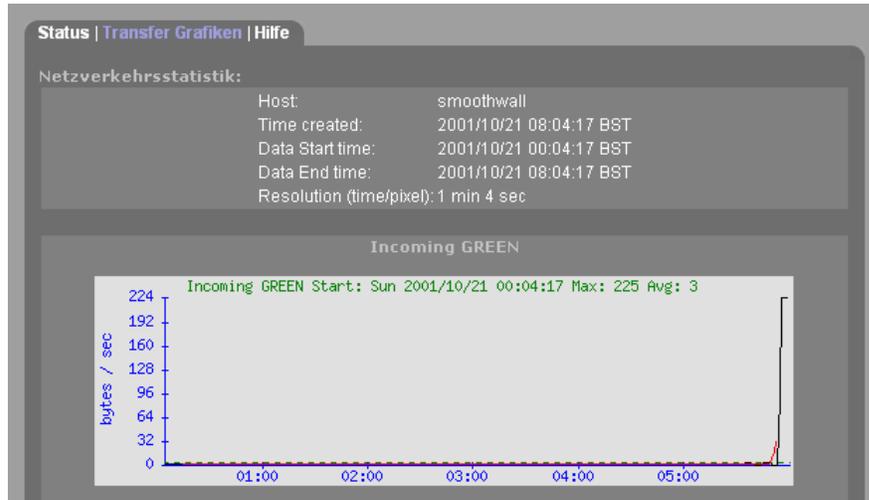


Abbildung 4: Information - Transfer-Grafiken

Dialup Seiten

PPP-Einstellungen

Über diese Seite kann man die PPP Einstellungen für die Internet Einwahl konfigurieren. Es können bis zu 5 Profile mit Einwahleinstellungen hinterlegt werden.

Profile: Profile können entweder 'Leer'('Empty') sein oder Einwahleinstellungen enthalten. Wenn Sie den **Speichern** Schaltern drücken, werden die Einstellungen in das aktuelle Profil gespeichert. Um ein Profil zu erstellen, geben sie ihm einen Namen sowie die Details ein und drücken Speichern (Save). Sie können weitere Profile erstellen, indem sie ein leeres aus der Liste auswählen und die neuen Details eingeben, bevor sie Speichern drücken. Markieren Sie ein Profil über **Auswahl**, um es für die Internet Einwahl über die Hauptseite zu verwenden. Sie können kein leeres Profil wählen; statt dessen wählen sie einfach eines aus der Liste, und speichern die neuen Details darin ab. Sie können ein Profil über den **Löschen** Schalter entfernen; dadurch wird das davor als aktuell markierte Profil wieder aktiviert.

eingestellt. Es sind COM1 bis COM4 verfügbar. Entsprechend ihrem Computer und den BIOS Einstellungen sollten sie hier die COM Schnittstelle einstellen, an der das Modem angeschlossen ist. Geben sie die Einwahlnummer ihres Internet Anbieters (ISP) in das Feld Nummer ein. Sie dürfen ausschließlich Ziffern verwenden - keine Leer- oder Trennzeichen.

Wenn sie sich über ISDN, PPPoE oder USB ADSL einwählen, geben sie hier alle relevanten Punkte ein, die ihrer **Verbindungsschnittstelle** entsprechen.

Durch die Auswahlliste für die **Computer/Modem Rate** wird die Baud Rate zwischen dem Computer und dem Modem bestimmt. In der Regel wird der zweit höchste Wert, 115200, passen und ihnen die höchste Geschwindigkeit zu ihrem Anbieter ermöglichen. Auf sehr alten Systemen mit alten seriellen Schnittstellen, muss eventuell ein geringerer Wert eingestellt werden. Wenn sie 2 ISDN Kanäle gleichzeitig oder einen externen ISDN TA benutzen, können sie eventuell den höchsten Wert einstellen, obwohl sie beachten sollten, dass dies eine CPU mit hoher Leistung in ihrer SmoothWall bedingt.

PPP Einstellungen | USB ADSL Firmware Upload | Modem | Hilfe

Profile:
Leer AUSWAHLEN LOSCHEN Profilname: Unbenannt

Telephonie:
Schnittstelle: Modem an COM1 Schnittstellengeschwindigkeit zum Modem: 115200
Nummer: Modemlautsprecher an:
Wählmodus: Tonwahl Maximale Anzahl Wahlwiederholungen: 10
Leerlaufrennung (Minuten; 0 zum Abschalten): 15 Standleitung:
Verbindung bei Bedarf (Dial-on-Demand): Dial-on-Demand für DNS:
Verbinden bei Neustart: ISP benötigt Wagenrücklauf (CR):

Authentifizierung:
Benutzername: Paßwort:
Methode: PAP oder CHAP Name des Skripts:

DNS:
Art: Manuell Automatisch
Primärer DNS: Sekundärer DNS:

Fehlermeldungen:

Sichern Wiederherstellen

smoothwall.org - Betrieben von Genesis II Networks LLC

Abbildung 5: Dialup - PPP-Einstellungen

Über die Auswahl von **Standleitung** (Persistent connection) wird SmoothWall angewiesen, bei einem unerwarteten Abbruch die Verbindung neu herzustellen. Benutzen sie dies mit Vorsicht! Wenn ihr Anbieter verbindungsorientiert abrechnet, kann dies zu hohen Rechnungen führen. Sollten sie über eine Flatrate Tarif verfügen, können sie durch diese Auswahl eine längstmögliche Verbindungsdauer erreichen.

Unabhängig davon ob **Standleitung** aktiviert ist, wird SmoothWall nach der Anzahl von **Maximale Anzahl Wahlwiederholungen** keine weiteren Einwahlversuche unternehmen, bis sie einen manuellen Einwahlversuch unternehmen, indem die den **Wählen** Schalter drücken.

Sie können über eine Auswahlliste zwischen Ton oder Puls Wahl wählen. Sie haben zudem die Möglichkeit auszuwählen, ob der Lautsprecher des Modem während der Einwahl ein- oder ausgeschaltet sein soll.

Die Einstellung für **Leerlauftrennung** bestimmt, wenn nicht Anhaltend aktiviert ist, nach welcher Zeit an Inaktivität die Verbindung automatisch getrennt wird. Wird 0 eingestellt, findet keine automatische Trennung statt.

Verbindung bei Bedarf steht zur Verfügung, wenn die relevanten Punkte ausgewählt wurden. Nach der Aktivierung der 'Einwahl auf Anforderung', muss trotzdem der **Verbinden** Schalter auf der Startseite angeklickt werden, damit SmoothWall beginnt auf ausgehende Anforderungen zu warten. Die Option **Einwahl auf DNS Anforderung** bewirkt, dass sich SmoothWall bei DNS Anfragen einwählt, was sie üblicherweise erwarten.

Verbinde bei Neustart bewirkt einen Verbindungsaufbau nach einem Neustart von SmoothWall. Dies ist insbesondere im "Einwahl auf Anforderung" - Modus nützlich, weil es das System automatisch nach jedem Start in den Wartezustand des "Einwahl auf Anforderung" - Modus versetzt.

Authentifizierung: Benutzername und Passwort sind der Benutzername und das Passwort, welches sie benötigen, um sich bei ihrem Internet Anbieter einzuwählen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten wie die Anbieter diesen Benutzernamen und das Passwort verwenden, damit sie sich an deren Systemen anmelden können. Die üblichsten Methoden sind PAP oder CHAP. Wählen sie dies aus, wenn ihr Anbieter eine dieser Beiden verwendet. Wenn ihr Anbieter eine Text-Basierendes Anmeldeskript verwendet, wählen sie Standard Anmeldeskript (Standard login script) aus. Für Nutzer in England, die "Demon Internet" als Anbieter verwenden, wurde ein spezielles Skript erstellt, welches sie benutzen können. Die "Andere" (Other) Anmeldeskript Option wurde für Nutzer zur Verfügung gestellt, deren Anbieter spezielle Anforderungen haben. Wenn sie diese Variante nutzen wollen, müssen sie sich an der SmoothWall anmelden und eine Datei in /etc/ppp erstellen. Der Dateiname (ohne die Angabe von /etc/ppp) muss im Feld Skript Name eingegeben werden. Die Datei beinhaltet zu versendende Paare, welche mit einem Tabulator getrennt sind. Mit **USERNAME** wird der Benutzername und mit **PASSWORD** das Passwort ersetzt. Betrachten sie die Datei demonloginscript in /etc/ppp und benutzen sie diese als Beispiel dafür, was in der Datei stehen sollte.

DNS: Hier können sie entweder die IP Adresse des DNS Servers ihres Anbieters eintragen oder **Automatisch** auswählen, falls ihr Anbieter, wie die meisten, eine automatische DNS Server Konfiguration unterstützt.

Wenn entweder PPPoE oder USB ADSL aktiviert ist, stehen weitere Konfigurationsmöglichkeiten zur Verfügung.

PPPoE:

Hier können sie zwei zusätzliche Parameter einstellen: Einen Service Namen und einen Konzentrador-Namen, was einige Anbieter benötigen. Wenn ihr Anbieter diese Angaben nicht benötigt bzw. ihnen keine genannt hat, können sie diese Felder frei lassen.

USB ADSL: Sie erhalten von ihrem Anbieter zwei Einstellungen für VPI und VCI, die hier einzutragen sind.

Klicken sie **Speichern** an, um die Einstellungen zu sichern. Wenn es Fehler in den Einstellungen gibt, erhalten sie eine Fehlermeldung. Klicken sie **Wiederherstellen** um, die Werte auf die zuletzt gespeicherten zurück zu setzen.

USB ADSL Firmware Upload

Auf dieser Seite können sie die Datei *mgmt.o* auf die SmoothWall übertragen (upload).

USB ADSL wird ohne diese nicht funktionieren. Wählen sie die Datei an ihrem Desktop System aus, und drücken dann den upload Schalter, um sie auf die SmoothWall zu übertragen. Nach einer erfolgreichen Übertragung können sie USB ADSL verwenden.

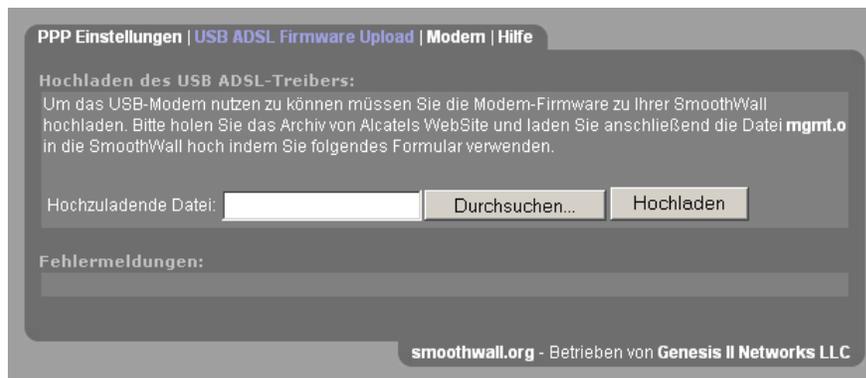


Abbildung 6: Dialup - ADSL-Firmware hochladen

Modem

Modem Einstellungen werden auf dieser Seite gesetzt. In jedes der ersten 6 Felder können Sie spezielle AT Befehle eintragen, wenn ihr Modem solche benötigt. Anderenfalls benutzen sie die Standardeinstellungen oder lassen die Felder frei.

Leerlauftrennung: Dies ist die Zeitspanne, in der ein Einwahlversuch erfolgreich sein muss. Nach dieser Zeit in Sekunden wird der Versuch abgebrochen, wenn von der Anbieterseite bis dahin keine korrekte Antwort erfolgt ist.

Checkbox Wagenrücklauf: Die meisten Anbieter benötigen vom Modem einen Wagenrücklauf ('carriage return') um das Ende einer Übertragung zu signalisieren. Wenn ihr Anbieter dies benötigt, müssen sie diese Option aktivieren, anderenfalls können sie die Markierung entfernen. Standardmäßig ist sie aktiviert.

Abbildung 7: Dialup - Modem

Fernzugriff Seiten

SSH

Diese Seite erlaubt dem Benutzer den SSH (Secure Shell) Dienst zu aktivieren. Dies ermöglicht einen Fernzugang auf den SmoothWall-Rechner. Aus verschiedenen Gründen läuft der SSH-Dienst auf dem nicht-standard-Port 222.

Zum (De)Aktivieren dieses Dienstes die Checkbox (nicht) markieren und dann auf **Speichern** klicken.

Abbildung 8: Fernzugang - SSH

Hinweis: Um sich auf der Smoothwall per Netzwerk einzuloggen (z.B. Änderungen in der Konfiguration wegen Ergänzung neuer Hardware) müssen sie den SSH Dienst aktivieren. Dieses ermöglicht einen sehr sicheren Fernzugriff auf das System. SmoothWall nutzt Port 222 für SSH.

Falls sie keinen SSH-Client zur Hand haben, oder einfach von ihrem Webbrowser aus einloggen wollen, können sie den SSH-Client des Webmenus benutzen(zu finden unter SHELL). Dieses setzt aber 2 Dinge voraus – erstens muss der SSH-Dienst aktiviert sein, und zweitens muss der Browser JAVA unterstützen – die meisten modernen Browser werden damit keine Probleme haben.

Am besten aktivieren sie den SSH-Dienst nur wenn sie ihn brauchen, und deaktivieren ihn nachdem sie den SSH-Dienst nicht mehr brauchen. Dies erhöht die Sicherheit des SmoothWall systems

Passwörter

Auf dieser Seite können Sie die Passwörter für die Benutzer admin und dial ändern. Geben Sie das neue Passwort in beide Felder ein und klicken Sie Speichern, um die Änderungen zu übernehmen.



The screenshot shows a web interface for configuring SSH passwords. At the top, there is a navigation bar with 'SSH | Paßworte | Hilfe'. Below this, there are two sections for password configuration. The first section is for the 'Administrator Passwort', with fields for 'Paßwort:' and 'Wiederholen:', and a 'Sichern' button. The second section is for the 'Benutzer Passwort', also with 'Paßwort:' and 'Wiederholen:' fields and a 'Sichern' button. Below these sections is a 'Fehlermeldungen:' field. At the bottom right, there is a footer that reads 'smoothwall.org - Betrieben von Genesis II Networks LLC'.

Abbildung 9: Fernzugang - Passwörter

Service Seiten

Web Proxy

Smoothwall kann als 'Caching Web Proxy Server' verwendet werden. Dieser caching Mechanismus benötigt natürlich ausreichend Speicherplatz auf der Festplatte. Das sollten Sie bei der Proxy-Konfiguration unbedingt berücksichtigen.

Der Proxy Server unterstützt http, https und ftp caching. Aus Gründen der Datensicherheit werden keine Seiten zwischengespeichert, die per https übertragen werden oder mit denen Benutzernamen und Kennwörter in der URL übertragen werden.

Die Cache Größe Einstellung setzt die Maximalgröße des Caches in Megabytes. Da Seiten die im Cache gespeichert werden nur alle 15 Minuten gelöscht werden, kann der Cache auch über diese Maximalgröße hinaus wachsen. Achten Sie also bei der Größenbemessung darauf, damit der Cache nicht sämtlichen Platz auf der Festplatte füllt.

Die Einstellung Externer Proxy erlaubt es SmoothWall den Webproxy Ihres ISPs zu benutzen. Geben Sie die Adresse in folgendem Format ein: hostname:port

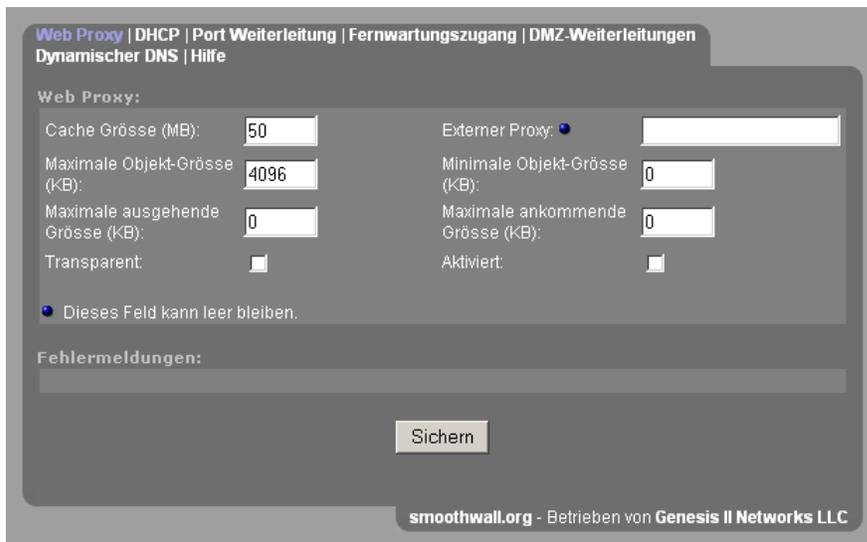
Die Einträge Maximale und Minimale Objekt-Größe geben das kleinste bzw. größte Objekt an, daß den Cache nutzt. Das ermöglicht dem Administrator, den Cache auf Objekte zu begrenzen, die in einem von ihm bestimmten Größenbereich liegen. Dadurch kann z. B. effektiv verhindert werden, daß z. B. große Downloads den Cache verstopfen. In der Defaulteinstellung werden Objekte größer als 4096 Kb (4MB) nicht im Cache gehalten.

Die Einstellung Maximale ausgehende Grösse setzt die maximale Dateigröße, die ein Browser durch den Proxy hindurch senden darf. Dabei ist es unerheblich, ob die Daten im Cache gehalten werden oder nicht. Damit lassen sich vorzugsweise Dateiuploads oder Formularübertragungen reglementieren. Nützlich ist auch die Einstellung Maximale ankommende Grösse. Hier kann man die maximale Dateigröße bestimmen, die durch den Proxy hindurch heruntergeladen werden kann. Sie kann z. B. dazu benutzt werden um Anwender davon abzuhalten, große Dateien herunter zu laden und dadurch das Netzwerk zu verlangsamen. In der Defaulteinstellung gibt es keine Einschränkungen bezüglich der Dateigröße.

Transparent: Diese Einstellung ermöglicht es SmoothWall als transparenter (also für den Internetnutzer unsichtbarer) Web Proxy zu agieren. Hierbei müssen auf dem Client keinerlei Proxy-Einstellungen vorgenommen werden. Zugriffen werden automatisch durch den Proxy hindurch vorgenommen. Dadurch ist es möglich, den Internetzugang ausschließlich für Benutzer des Proxys freizugeben.

Wenn Sie keinen transparenten Proxy verwenden, sollten Sie Ihre Clients so konfigurieren, dass Sie den Proxy des SmoothWall auf Port 800 benutzen.

Der Proxy wird durch Wahl der Checkbox Aktivieren ein- und ausgeschaltet. Anschließend ist der Knopf Sichern zu drücken.



Web Proxy | DHCP | Port Weiterleitung | Fernwartungszugang | DMZ-Weiterleitungen
Dynamischer DNS | Hilfe

Web Proxy:

Cache Grösse (MB):	<input type="text" value="50"/>	Externer Proxy:	<input type="text"/>
Maximale Objekt-Grösse (KB):	<input type="text" value="4096"/>	Minimale Objekt-Grösse (KB):	<input type="text" value="0"/>
Maximale ausgehende Grösse (KB):	<input type="text" value="0"/>	Maximale ankommende Grösse (KB):	<input type="text" value="0"/>
Transparent:	<input type="checkbox"/>	Aktiviert:	<input type="checkbox"/>

Dieses Feld kann leer bleiben.

Fehlermeldungen:

smoothwall.org - Betrieben von Genesis II Networks LLC

Abbildung 10: Services - Web-Proxy

DHCP

SmoothWall kann optional auch als DHCP Server arbeiten. Hier finden Sie die entsprechenden Einstellmöglichkeiten.

Start-Adresse und End-Adresse setzen den Bereich in dem der DHCP Server die Adressen dynamisch zur Verfügung stellt. Dieser Adressbereich sollte keine IP-Adressen beinhalten, die Sie den Rechnern statisch (fest) zugewiesen haben. Stellen Sie sich vor, Sie haben ein Netzwerk im 192.168.0.0 Bereich. Nehmen wir an, daß all Ihre statischen Adressen unterhalb der Adresse 192.168.0.100 liegen. Sie können jetzt den oberen Adressbereich für die dynamisch zugewiesenen Adressen verwenden. In diesem Fall lautet Ihre Startadresse 192.168.0.100 und die Endadresse wäre 192.168.0.254.

Die zwei DNS Server Adressen weist der DHCP Server den Clients als zu verwendende DNS Server zu. Da SmoothWall als DNS Proxy arbeitet, sollten Sie die Defaulteinstellung unverändert lassen und den primären DNS Server auf die IP-Adresse des SmoothWall Servers einstellen. Wenn Sie einen lokalen DNS Server verwenden und ihn für Ihre Clients verwenden wollen, setzen Sie den sekundären DNS Eintrag auf seine IP-Adresse.

Die Einstellungen Vorgegebener und Maximaler Lease-Zeitraum können auf ihren Standard-Werten verbleiben; es sei denn Sie benötigen hier spezielle Einstellungen.

Der Suffix des Domainnamens setzt den Domainnamen den der DHCP Server an die Clients weitergibt. Achten Sie bei dieser Einstellung darauf, den Eintrag nicht mit einem Punkt (.) zu beginnen.

Starten Sie DHCP Server durch Anwahl der Aktivieren Checkbox. Nach dem Drücken des Sichern Knopfs werden Ihre Einstellungen sofort aktiv.

Web Proxy | DHCP | Port Weiterleitung | Fernwartungszugang | DMZ-Weiterleitungen
Dynamischer DNS | Hilfe

DHCP:

Start-Adresse: End-Adresse:

Primärer DNS: Sekundärer DNS:

Vorgegebener Lease-Zeitraum (Min): Maximaler Lease-Zeitraum (Min):

Suffix des Domänennamens: Aktiviert:

Dieses Feld kann leer bleiben.

Fehlermeldungen:

smoothwall.org - Betrieben von Genesis II Networks LLC

Abbildung 11: Services - DHCP-Server

Port Weiterleitung

SmoothWall kann eingehende Verbindungen an interne Maschinen, entweder in der DMZ (ORANGE) oder im internen Netzwerk (GRÜN) weiterleiten. Hinter einer Wählverbindung benötigen Sie diese Funktion eventuell nicht, sie ist aber auch in diesem Fall verfügbar.

Aus Sicherheitsgründen ist es sehr riskant interne Maschinen in Ihrem GRÜNEN Netzwerk nach außen hin sichtbar zu machen. Ein Hacker, der es schafft erfolgreich in solch einen Server einzudringen, hat dann vollen Zugriff auf Ihr internes Netzwerk. Es ist daher klug, ein weiteres Netzwerk (eine DMZ, Demilitarisierte Zone an dem ORANGEN Interface) zu benutzen um diese extern sichtbaren Dienste bereitzustellen.

Beachten Sie bitte, daß der Port nicht automatisch weitergeleitet wird. Vielmehr muß der Port durch das Regelsetup auf der ‚Fernzugriff‘ Seite freigeschaltet werden. Das ermöglicht Ihnen, den Port, wie jede andere externe Verbindung zu filtern.

Wenn ein Internet Host sich zu diesem Port verbindet, wird die Verbindung an jeden gewünschten Host hinter SmoothWall weitergeleitet. Die Verbindung kann an jede IP-

Adresse weitergeleitet werden. Ein Beispiel: Sie möchten einen Webserver zur Verfügung stellen. Ihr Webserver steht in der DMZ mit der IP-Adresse 192.168.2.60. Sie würden Port 80 weiterleiten auf Port 80 der IP-Adresse 192.168.2.60.

Clients im internen Netzwerk können ausgehende TCP Verbindungen zu Hosts im ORANGEN Netzwerk herstellen, anders herum sind keine Verbindungen möglich. UDP Verkehr wird blockiert. Das erlaubt Clients im GRÜNEN Netzwerk ohne Probleme mit Mail- oder Webservern im ORANGEN Netzwerk zu kommunizieren. Um es Rechnern im ORANGEN Netzwerk zu ermöglichen, beschränkte Verbindungen zu Rechnern im GRÜNEN Netzwerk herzustellen, verwenden Sie bitte die Funktion DMZ-Weiterleitungen.

Abbildung 12: Service - Port-Weiterleitungen

Fernzugriff

Auf dieser Seite richten Sie die erlaubten Verbindungen von externen Maschinen auf einen definierten Port der SmoothWall ein.

Abbildung 13: Service - Fernzugang

Wählen Sie das Protokoll (TCP oder UDP) mit dieser Auswahlbox aus.

Quell-IP bestimmt die erlaubte IP-Adresse, der Sie Zugang zu dem **Zielport** gestatten wollen. Wenn dieser Eintrag leer ist, erlauben Sie damit allen externen Hosts die Verbindung. Die Quell-IP kann entweder ein Host oder ein ganzes Netzwerk darstellen und wird wie folgt dargestellt: 192.168.0.1 (ein Host), 192.168.0.0/24 (ein Netzwerk), oder 192.168.0.0/255.255.255.0 (auch ein Netzwerk). Sie können mehrere Quell-IPs definieren. Dadurch ist es Ihnen möglich, verschiedenen Hosts oder Netzwerken den Zugang zu einem Port der SmoothWall zu gestatten.

Wie bei der Seite **Port Weiterleitungen** werden Änderungen sofort aktiv.

Bemerkung: SmoothWall hat in der Standard-Konfiguration eine "eingebaute" Regel; diese lässt Auth-Paketen (Port 113) zu. Durch diese Regel wird verhindert, dass alle Auth-Pakete im Firewall-Log erscheinen (SmoothWall betreibt keinen Auth-Service). Sollten Sie Gründe haben, diese Anfragen loggen zu wollen, de-aktivieren oder entfernen Sie diese Regel.

Weitere Bemerkung: Ports oberhalb von 1024 werden automatisch weitergeleitet. Es ist deshalb nicht empfohlen, diese Port weiterzuleiten, wenn man den Zugang auf bestimmte Quell-Adresse einschränken möchte.

DMZ Weiterleitungen

Auf dieser Seite können erfahrene User die DMZ Einstellungen anpassen.

Auf dieser Seite kann der Administrator 'Löcher' zwischen der DMZ und dem internen Netzwerk konfigurieren. Die Standardkonfiguration blockiert jede Kommunikation von einem Host auf dem ORANGEN Netz zu einem Host auf dem GRÜNEN Netzwerk. Manchmal ist das aber nicht wünschenswert und daher kann es nützlich sein, eine sehr begrenzte Kommunikation zwischen einem Host auf dem ORANGEN Netzwerk und einem Host im GRÜNEN Netzwerk zuzulassen - obwohl es das Sicherheitsrisiko erhöht. Auf dieser Seite können Sie diese Einstellungen vornehmen.

Web Proxy | DHCP | Port Weiterleitung | Fernwartungszugang | **DMZ-Weiterleitungen** | Dynamischer DNS | Hilfe

Neue Regeln hinzufügen:

Quell-IP:
 Ziel-IP:
 Zielport:

Aktiviert: HINZUFÜLGEN

Aktuelle Regeln:

Protokoll	Quell-IP	Ziel-IP	Zielport	Aktiviert	Markieren

LÖSCHEN
ANDERN

Fehlermeldungen:

smoothwall.org - Betrieben von Genesis II Networks LLC

Abbildung 14: Services - DMZ-Weiterleitungen

Das Protokoll kann hier ausgewählt werden. Es ist aber nicht empfehlenswert UDP für eine Weiterleitung zu wählen. **Quell-IP** ist die Maschine im ORANGEN Netzwerk, **Ziel-IP** ist der Host im GRÜNEN Netzwerk und **Zielport** ist der Port auf der GRÜNEN Maschine zu dem Sie die Verbindung, von dem ORANGEN Host aus, erlauben wollen.

Ein typischer Einsatzzweck ist die Kommunikation zwischen einem Webserver, auf dem eine WebMail Applikation läuft, in dem ORANGEN Netzwerk und einem Mailserver im GRÜNEN Netzwerk.

Dynamic DNS

Wenn Sie eine Verbindung mit dynamischer IP verwenden, ermöglicht Ihnen der Punkt Dynamisches DNS von SmoothWall einen 'Dynamic DNS Service Provider' wie z. B. dyndns.org, no-ip.com, hn.org, dhs.org oder dyns.cx zu verwenden. Diese Provider erlauben Ihnen ohne statische IP-Adresse die Einrichtung einer Subdomain, die auf Ihren Rechner deutet. Damit ist es Ihnen möglich Dienste wie einen Webserver oder einen Fernwartungszugang in Ihr Netzwerk zu realisieren.

Der erste Schritt um Dynamisches DNS mit SmoothWall nutzen zu können ist natürlich, daß Sie sich bei einem der unterstützten Anbieter registrieren lassen. Danach müssen Sie nur noch die Daten auf der SmoothWall Dynamic DNS Seite eintragen:

Wählen Sie den korrekten Service aus der Auswahl-Liste aus.

Die Einstellung Hinter einem Proxy muß gewählt werden, wenn Sie den no-ip.com Service nutzen und sich Ihr SmoothWall hinter einem Proxy befindet. Diese Einstellung ist bei anderen Services ohne Funktion.

Die Einstellung Platzhalter erlauben ermöglicht es Ihnen alle Subdomains Ihres Dynamic DNS Hostnamens auf Ihren Hostnamen deuten zu lassen. Z. B. wird bei Aktivierung dieser Funktion die Adresse von www.mein-netz.dyndns.org auf die selbe IP wie mein-netz.dyndns.org zeigen. Diese Einstellung ist bei der Nutzung des no-ip.com Services ohne Funktion, da hier die Einstellungen nur direkt über die Homepage von no-ip.com vorgenommen werden können.

Rechnername und Domain werden mit dem Rechnernamen und der Domäne gefüllt, die Sie gewählt haben. Wenn Sie z. B. mein-netz.dyndns.org gewählt haben, ist mein-netz ihr Hostname und dyndns.org ist ihre Domäne.

Web Proxy | DHCP | Port Weiterleitung | Fernwartungszugang | DMZ-Weiterleitungen
 Dynamischer DNS | Hilfe

Rechner hinzufügen:

Dienst: Hinter einem Proxy: Platzhalter erlauben:

Rechnername: Domain:

Benutzername: Paßwort:

Aktiviert:

Aktuelle Rechner:

Dienst	Rechnername	Domain	Proxy	Platzhalter	Aktiviert	Markieren
	<input type="button" value="LÖSCHEN"/>					<input type="button" value="ÄNDERN"/>

Fehlermeldungen:

smoothwall.org - Betrieben von Genesis II Networks LLC

Abbildung 15: Services - Dynamischer DNS

Benutzername und Passwort sind die Logininformationen die Sie bei der Beauftragung des Dienstes gewählt haben.

Wenn Sie alles ausgefüllt haben, drücken Sie Hinzufügen um die eingegebenen Informationen zu sichern und sie im 'Current Hosts' Bereich sichtbar zu machen. Sie können die Informationen später einfach ändern, in dem Sie die Markieren Einstellung am Zeilenende auswählen und den Ändern Knopf drücken. Wenn Sie die Informationen für einen Ihrer Dynamic DNS Hostnamen speichern aber nicht online updaten lassen wollen, gehen Sie in den Ändern-Modus, wählen Sie die 'Aktivieren' Einstellung ab und speichern Sie den Eintrag wieder.

Wenn Sie alle Eintragungen abgeschlossen haben, können Sie ein Update all Ihrer aktivierten Hostnamen bei den Dynamic DNS Service Providern erzwingen. Wählen Sie dazu den Knopf Update erzwingen. Wählen Sie diese Funktion aber nicht zu oft. Einige Dynamic DNS Service Provider mögen es nicht, wenn Ihre Einträge aktualisiert werden obwohl sich die IP-Adresse nicht geändert hat. Es besteht die Gefahr der Blockierung Ihres Hostnamens wegen mißbräuchlicher Benutzung. Zukünftig brauchen Sie diesen Knopf nicht zu drücken, da ihre IP automatisch aktualisiert wird, wenn sich Ihre IP-Adresse ändert. So wird es möglich, daß Sie ihren SmoothWall und Ihr LAN immer wiederfinden.

Einbruchserkennung (IDS) Seite

Auf dieser Seite kann die Einbruchserkennung (engl. "Intrusion Detection System", IDS) aktiviert oder deaktiviert werden. Zum Aktivieren das Kästchen markieren und auf Sichern klicken. Zum Deaktivieren die Markierung entfernen und auf Sichern klicken. Die IDS-Logs können in Echtzeit unter Logs eingesehen werden.



Abbildung 16: Einbruchserkennungssystem (IDS)

VPN Seiten

Diese Seite wird benutzt um die Basis-VPN-Konfiguration zu erstellen. Weitere Informationen über VPN finden sie auf der FreeSWAN-Website (www.freeswan.org).

Obwohl es hauptsächlich dazu gedacht ist, mehrere SmoothWall's zu VPN's zu verbinden, ist eine Kooperation mit jeglichen VPN Produkten, die IPSec und Standard Verschlüsselungstechniken wie z.B. 3DES benutzen, möglich.

Steuerung

Lokale VPN IP: Unter dieser Option kann man eine IP-Adresse festlegen auf der eine VPN-Verbindung erwartet wird. Die meisten Benutzer werden dieses nicht aktivieren. Wenn hier nichts geändert wird, wird automatisch die IP-Adresse des RED-Interface benutzt, so wie es meistens gewünscht wird.

Diese IP-Adresse wird benutzt wenn SmoothWall eine Einwahl-Verbindung nutzt. Nur wenn die IP der Einwahlverbindung mit dieser IP übereinstimmt wird das VPN automatisch gestartet. So können mehrere ISP-Profile genutzt werden, wobei das VPN nur bei einem benutzt wird. Dieses setzt dann aber eine feste IP-Adresse voraus, zumindest für das ISP-Profil das für VPN benutzt werden soll.

Die Aktivieren Checkbox teilt SmoothWall mit, dass die aktiven VPN-Tunnel gestartet werden sobald das RED-Interface eine Verbindung aufbaut. Falls nicht aktiviert, kann ein VPN-Tunnel immernoch von Hand aufgebaut werden.

Die manuelle Steuerung und Status Sektion zeigt den aktuellen Status aller VPN-Tunnel. Durch den Stop Knopf lassen sich alle VPN-Tunnel schließen. Für einen Neustart (im Falle eines Fehlers) benutzt man den Neu starten Knopf.

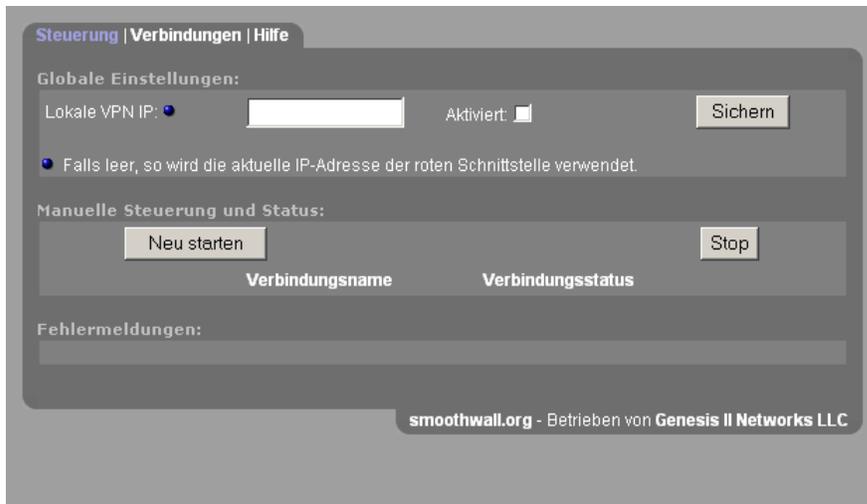


Abbildung 17: VPN - Steuerung

Verbindungen

Neue Verbindung hinzufügen: Um eine neue Verbindung hinzuzufügen, muss man alle Felder ausfüllen. Die Daten, die beide Verbindungspartner eingeben, müssen EXAKT zueinander passen. Deshalb ist die Import-/Exportfunktion so praktisch. Es gibt folgende Felder:

Name: ein einfacher Name für die Verbindung. Nur kleine Buchstaben verwenden

Links/Rechts: die Internet-IP der jeweiligen Seite der Verbindung.

Nächster Sprung links/rechts: der nächste Hop(Router o. ä) von der jeweiligen Seite aus (normalerweise die default route des jeweiligen Gerätes).

Linkes/rechtes Subnetz: Netzwerk der jeweiligen Seiten (z.B. 192.168.0.0/24 enthält 192.168.0.*).

Geheimnis: Das Passwort für die Verbindung.

Abbildung 18: VPN - Verbindungen

Um die Verbindung hinzuzufügen, alle Felder ausfüllen und den Hinzufügen Knopf betätigen. Falls die Verbindung nicht sofort aktiviert werden soll, muss die Markierung der Aktivieren Box entfernt werden.

Bestehende Verbindungen: Listet die momentanen Verbindungen und weitere Informationen dazu auf. Um eine Verbindung zu entfernen oder zu editieren (auch aktiv/nicht aktiv) einfach das Feld für die Verbindung markieren und den entsprechenden Knopf (Entfernen, Ändern) betätigen.

Import/Export: Per Export Knopf lassen sich Einstellungen exportieren. Diese können in SmoothWall importiert werden, indem man den Durchsuchen Knopf nutzt um das gespeicherte File auf der Festplatte zu finden und es per Import Knopf in dem Formular importiert. Am besten nutzt man dieses um die eigenen Einstellungen zu exportieren, diese dem Verbindungspartner zu übermitteln, damit dieser sie importieren kann. So ist sichergestellt, dass die Verbindungsdaten bei beiden Verbindungspartnern auch zusammenpassen. Bei der Übermittlung muss darauf geachtet werden, dass sie sicher ist, da dieses File die geheimen Verbindungsinformationen enthält. Möglichkeiten einer sicheren Übertragung wären z.B. eine Diskette die man per Post versendet oder persönlich überreicht, eine https-Verbindung oder eine verschlüsselte Mail (z.B. mit PGP)

Logs Seite

Hier finden Sie die SystemLogs (=Ereignisprotokolle) für die folgenden Abschnitte: PPP, DHCP, Kernel, SSH, An-/Abmeldungen (Login/Logout), allgemeines Smoothwall-Log und IPSEC-Log. Im Smoothwall-Log finden Sie generelle Smoothwall-Ereignisse wie PPP-Profilabspeicherung usw. Sie können mit Hilfe der Auswahlbox an der Oberseite das gewünschte Log zur Anzeige auswählen.

Nachdem das gewünschte Log ausgewählt wurde, können Sie sich dieses durch Anklicken von "Aktualisieren" anzeigen lassen. Falls die von Ihnen gewünschten Daten mehr als eine Seite umfassen, können Sie mit den Drucktasten "zurück" und "vorwärts" zusätzliche Logeinträge abrufen. Mit der Taste Export können Sie sich die Logdatei auf Ihren lokalen Computer herunterladen.

Das PPP Log ist vorwiegend dazu gedacht, die Ursachen für Verbindungsprobleme bei Einwählleitungen etc. aufzuspüren.



Abbildung 19: Logs - allgemein

Webproxy Log: Hier wird Ihnen die Benutzung Ihres Web-Proxyservers angezeigt. Mit Hilfe der Auswahlbox oben an der Seite können Sie folgende Bereiche auswählen: Tag, Monat, Quell-IP (Adresse der Station in Ihrem Netzwerk). Des weiteren können Sie mittels regulären Ausdrücken bestimmte Teile der Logdatei ausfiltern. Standardmässig werden alle Bilder etc. ausgeblendet.

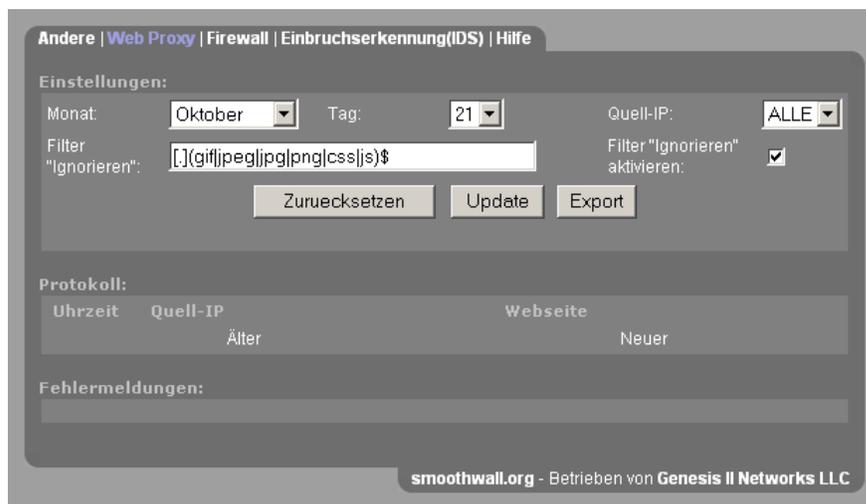


Abbildung 20: Logs - Web-Proxy

Firewall Log: Wie bei der gewöhnlichen Loganzeige wählen Sie hier das gewünschte Datum mit Hilfe des Auswahlfelds am Beginn der Seite. Der Inhalt dieses Logs umfasst eine Tabelle all jener Pakete, welche durch die Firewall weggeworfen ('dropped')

wurden. Neben Quell- und Ziel-IP-Adresse wird auch das Protokoll und (bei jenen Protokollen, die Ports kennen) die Ports angegeben. Nicht alle zurückgewiesenen Pakete sind jedoch Einbruchsversuche von aussen in Ihr System. So treten beispielsweise Verbindungen zu Port 113 (ident/auth) häufig auf und können bedenkenlos ignoriert werden.

Zu jeder dargestellten IP-Adresse können Sie durch Anklicken eines Kästchens weitere Informationen abrufen: DNS-Name und Eigentümer dieser IP-Adresse. Diese Informationen können Ihnen nützlich sein, um die Identität potenzieller Einbrecher feststellen zu können.

Hinweis: Falls die von Ihnen gewünschten Daten mehr als eine Seite umfassen, können Sie mit den Drucktasten "zurück" und "vorwärts" zusätzliche Logeinträge abrufen. Mit der Taste Export können Sie sich die Logdatei auf Ihren lokalen Computer herunterladen.

Uhrzeit	IP-Chain	Schnittstelle	Protokoll	Quelle	Quell-Port	Ziel	Ziel-Port
05:31:30	input	eth0	UDP	0.0.0.0	68 (BOOTPC)	255.255.255.255	67 (BOOTPS)
05:31:30	input	eth2	ICMP	192.168.152.254	8	192.168.152.128	0
05:31:30	input	eth0	ICMP	192.168.152.254	8	192.168.152.128	0
05:31:31	input	eth0	UDP	0.0.0.0	68 (BOOTPC)	255.255.255.255	67 (BOOTPS)
05:31:31	input	eth0	UDP	0.0.0.0	68 (BOOTPC)	255.255.255.255	67 (BOOTPS)
05:33:52	input	eth2	UDP	192.168.152.1	138 (NETBIOS-DGM)	192.168.152.255	138 (NETBIOS-DGM)
05:35:26	input	eth2	UDP	192.168.152.1	138 (NETBIOS-DGM)	192.168.152.255	138 (NETBIOS-DGM)

Abbildung 21: Logs - Firewall

Log des Einbruchmeldesystems (IDS): Falls das Einbruchmeldesystem (IDS='Intrusion Detection System') eingeschaltet ist (zur Inbetriebnahme siehe unter IDS), finden Sie auf dieser Seite dessen Aktivitätsprotokoll. Bei der ersten Abfrage wird das aktuelle Datum zur Anzeige vorbesetzt, bei Bedarf können Sie jedoch mit dem Feld am Seitenanfang auch ein anderes Datum auswählen. Die dargestellten Felder umfassen:

Datum: Datum und Zeit des Einbruchsversuchs

Name: Bezeichnung des Einbruchsversuchs (aufgrund der Paketanalyse festgestellt)

Priorität: Gefährlichkeit des Einbruchsversuchs (1 = höchste Alarmstufe)

Typ: allgemeiner Typ des Einbruchsversuchs

IP Info: IP-Adresse und (ev.) Port des Absenders und des Empfängers

Referenzen: Links zu gefundenen URLs



Abbildung 22: Logs - Einbruchmeldesystem (IDS)

Hinweis: Falls die von Ihnen gewünschten Daten mehr als eine Seite umfassen, können Sie mit den Drucktasten "zurück" und "vorwärts" zusätzliche Logeinträge abrufen. Mit der Taste Export können Sie sich die Logdatei auf Ihren lokalen Computer herunterladen.

Shutdown Seite

Diese Seite beinhaltet zwei Knöpfe, "Herunterfahren" und "Neustart". Nach dem Beenden aller Prozesse wird SmoothWall ein akustisches Signal geben welches bedeutet, dass Sie den Computer jetzt ausschalten können. Es müsste im Normalfall nicht nötig sein, SmoothWall neu zu starten, es sei denn Sie haben ein Update installiert, welches einen Neustart benötigt.



Abbildung 23: Shutdown

Sie können SmoothWall auch via Konsole herunterfahren, indem Sie Ctrl-Alt-Del drücken. Die Maschine wird nur herunterfahren, NICHT neu starten.

Shell Seite

Über diese Seite erhält der Benutzer eine JAVA basierende SSH Shell zu der SmoothWall Firewall. Dies ermöglicht ihnen die Administration, Pflege, Konfiguration und Sicherung.

SSH Shell: Die Seite wird aktiviert, indem sie die Option SSH auf der Seite Fernwartung (Remote Access) ihrer SmoothWall aktivieren. Wenn SSH aktiviert ist, können sie sich über diese Seite per Fernzugriff an der SmoothWall anmelden. Dies wird über einen gesicherten JAVA basierenden SSH (Secure Shell) Client realisiert, der direkt in die SmoothWall eingebaut ist. Hier kann der Administrator Standardaufgaben erledigen wie z.B. die Pflege, die Anpassung diverser System Einstellungen, die Überwachung der

Netzwerk und System Performance, die Sicherung der Protokolle, etc. Der SSH Client stellt ihnen die benötigte Befehlszeile (Command Line Interface) für das zugrunde liegende Linux System zur Verfügung. Es ist für neue Benutzer bzw. Linux/Unix - Neulinge ratsam, vor der Nutzung dieser Befehlszeile die Hilfeseiten (Man Pages), die verschiedenen Linux How-To's ("Wie-mache-ich-das Anleitungen"), oder einige der sehr guten Linux/Unix Bücher zu lesen.

Der Client wird sie zuerst nach dem Rechnernamen (hostname) fragen, zu dem sie eine Verbindung aufbauen wollen. Drücken sie einfach "return" um sich standardmäßig mit der SmoothWall zu verbinden. Dann müssen sie sich mit einem Benutzernamen ("root" oder "setup") anmelden.

"root": Dies ist der Shell Benutzer und ermöglicht den vollen Zugriff auf die SmoothWall Shell.

"setup": Dies ist ein spezielles Benutzerkonto um das Setup Programm zu starten. Melden sie sich als 'setup' mit korrektem Passwort an, und es wird automatisch das Setup Programm gestartet, wo sie die Einstellungen für Hostname, Netzwerk, ISDN, und Passworte ändern können. Dies ist eine sehr wichtige Eigenschaft mit der sie die Einstellungen anpassen können, ohne die SmoothWall komplett neu installieren zu müssen.

Beachten sie, dass es einen Moment dauern kann bis der SSH Client übertragen und initialisiert ist, und sie in ihrem Browser JAVA aktiviert haben müssen, damit der JAVA SSH Shell Client funktioniert.

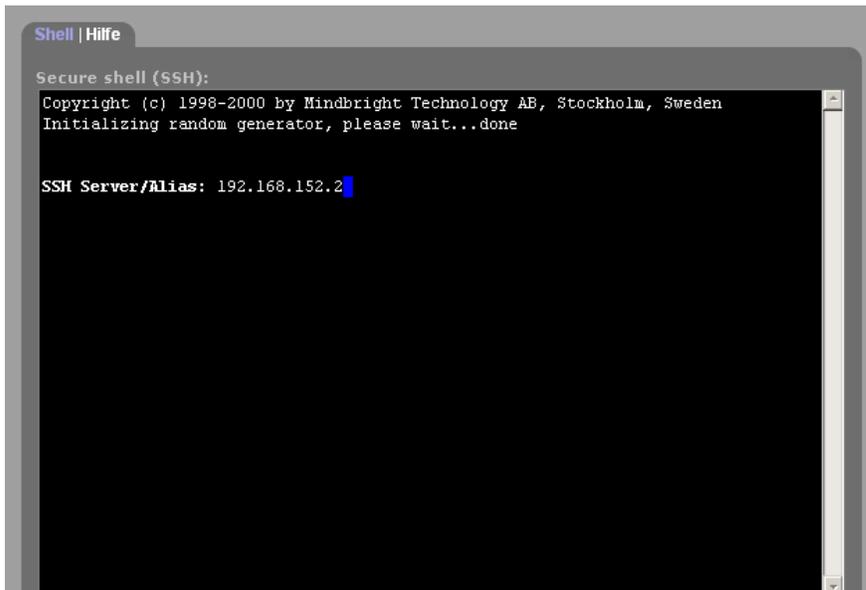


Abbildung 24: Shell

WARNUNG: Wenn sie sich über den SSH Client an der SmoothWall anmelden, haben sie die Möglichkeit auf jede Datei zuzugreifen und diese zu ändern. Dies kann zu einem Verlust der Verbindung, verminderter Sicherheit oder der Notwendigkeit einer Neuinstallation der SmoothWall führen. **Sie sind gewarnt worden !**

Updates Seite

Auf dieser Seite werden sie über Updates (Aktualisierungen) informiert. Sie können die Updates von dieser Seite aus ausführen.

Updates | Hilfe

Installierte Updates:

ID	Titel	Beschreibung	Veröffentlicht	Installiert
001	fixes1 update	This update fixes issues found after the release of 0.9.9. See the info link for the full details of what is fixed by this update. After applying this update you must reboot your SmoothWall.	2001-10-16	2001-10-21
002	fixes2 update	This update includes a file missing from fixes1. No reboot required.	2001-10-16	2001-10-21

Verfügbare Updates:
Alle Updates installiert

Neues Update installieren:
Um ein Update zu installieren laden Sie bitte die .tar.gz-Datei nachfolgend hoch:

Update-Datei hochladen:

Fehlermeldungen:

smoothwall.org - Betrieben von Genesis II Networks LLC

Abbildung 25: Updates

Installierte Updates: Dies ist eine Auflistung der bereits installierten Updates.

Verfügbare Updates: Die Liste der verfügbaren Updates wird bei jeder Einwahl aktualisiert (PPP Benutzer). Sie können die Liste auch jederzeit manuell aktualisieren indem Sie den Updateliste aktualisieren Schalter am Ende der Updates Seite benutzen. Die Liste wird ebenfalls aktualisiert wenn SmoothWall eine Verbindung aufbaut. Wenn diese Liste Einträge enthält, wird eine kurze Beschreibung des Patches (der Korrektur) sowie am Ende ein info link angezeigt. Bitte klicken sie auf diesen Link um auf die Informationsseite des Patches zu gelangen, wo auch ein Download Link angeboten wird.

Neues Update installieren: Wenn sie ein offizielles Update von der SmoothWall Webseite geladen haben , können sie das Formular auf der Updates Seite benutzen, um es auf die SmoothWall zu übertragen und auszuführen. (BEACHTEN SIE: Opera führt Uploads fehlerhaft aus, bitte benutzen sie einen anderen Browser um die Updates auf die SmoothWall zu übertragen.) Benutzen sie einfach den Browse Schalter um ein auf ihrer Festplatte gespeichertes Update auszuwählen und klicken dann den Hochladen Schalter um den Patch auszuführen. Wenn sie dieses ausgeführt haben, wird der Patch in der "installed" List angezeigt. BEACHTEN SIE: Nur offizielle Patches funktionieren auf diese Art und Weise. Einige Patches werden unter Umständen automatisch den SmoothWall Rechner neu starten, lesen sie bitte sorgfältig die Anleitungen bevor sie einen Patch installieren!

Glückwunsch zum erfolgreichen Schutz Ihres Netzwerks!

Das SmoothWall Team

Das Gegenwärtige Haupt-Team ist:

Richard Morrell - Founder / Project Manager - UK
Lawrence Manning - Development Team Leader / Author - UK
William Anderson - Worldwide Online Team Manager / Web Manager - UK
Dan Cuthbert - Lead Security Manager - UK
Dan Goscomb - Architecture Team Leader / Core Developer / Perl Guru - UK
Paul Tansom - Worldwide Community Liaison -UK

Das Gegenwärtige Entwicklungs-Team ist:

Bob Dunlop - The Guru's Guru / Code Magician - UK
Nigel Fenton - Development / Testing - UK
Mathew Frank - Australian Team Leader -Australia
Pete Guyan - Technical Testing & Input - UK
Eric Johansson - US Team Leader - US
Toni Kuokkanen - Original Logo Design - Finland
Luc Larochelle - PPPoE Team Member - Canada
Pierre-Yves Paulus - Belgian Team Leader / PPPoE Guru - Belgium
John Payne - DNS & Tech Contributor - US
Guy Reynolds - Documentation Manager - UK
Chris Ross - Chief Wizard - UK
Jez Tucker - Polar Bear Concept & Testing - UK
Bruno Valentin - French Admin - France
Bill Ward - US Support / Evangelist - US
Rebecca Ward - Worldwide Online Support Manager / SmoothMom - US
Adam Wilkinson - VPN Assistance - UK
Nick Woodruffe - LCD Development / UK LUG Liaison - UK
Mark Wormgoor - ISDN Lead Developer - Holland

Das gegenwärtige Übersetzungs-Team ist:

Asbjorn Aarrestad – Norwegian - Norway
Lukas Frey – German - Switzerland